

# ***1. Sonntag nach dem Christfest***

## ***Musikalisches Vorspiel***

### ***Begrüßung mit Wochenspruch***

Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.  
***Johannes 1, 14b***

### ***Abkündigungen***

***(siehe Website: „Evangelisch in Gebhardshain“)***

### ***Lied: eg 54***

### ***Votum***

- P: Im Namen des Vaters  
und des Sohnes  
und des Heiligen Geistes.  
G: Amen.  
P: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.  
G: Der Himmel und Erde gemacht hat.

### ***Psalm***

- 1 HERR, ich traue auf dich, lass mich nimmermehr zuschanden werden.  
2 Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus, neige deine Ohren zu mir und hilf mir!  
3 Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen kann, der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg.  
12 Gott, sei nicht ferne von mir; mein Gott, eile, mir zu helfen!  
14 Ich aber will immer harren und mehrnen all deinen Ruhm.  
15 Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich deine Wohltaten, die ich nicht zählen kann.

16 Ich gehe einher in der Kraft Gottes des HERRN; ich preise deine Gerechtigkeit allein.

17 Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt, und noch jetzt verkündige ich deine Wunder.

18 Auch verlass mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deine Macht verkündige Kindeskindern und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.

**Introitus: Psalm 71, 1-3.12.14-18**

### ***Gloria Patri***

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### ***Sündenbekenntnis***

Du Quelle des Lebens, das Fest deiner Liebe haben wir gerade erst gefeiert und schon wieder merken wir: es gibt vieles, was uns hindert, im Vertrauen auf dich zu leben: Angst vor der Zukunft, Angst vor Ablehnung und Missachtung durch die anderen, Angst vor unserer eigenen Schwäche und Ohnmacht den grausamen Ereignissen in der Welt gegenüber. Wir suchen Rettung und Heil in uns selbst. Kommen nicht heraus aus dem, was uns umtreibt. Bleiben verschlossen gegenüber deiner Nähe. Wir bitten dich: Lass uns deine Liebe spüren. Schenke uns Geduld und offene Augen für die Zeichen deiner Gegenwart. Wir bitten dich: Herr, erbarme dich.

### ***Gnadenverkündigung***

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3, 16)

### ***Gloria in excelsis***

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

## ***Kollektengebet***

Gott, du Ursprung unserer Freude, durch die Geburt Jesu Christi hast du den Abstand aufgehoben zwischen dir und uns.

Er hat unsere Freude am Leben mit uns geteilt, hat unsere Feste mit uns gefeiert und hat auch unsere Traurigkeit und Verzweiflung nicht ausgeschlossen aus seinem Vertrauen. Er hat allem einen Platz gegeben bei dir.

Darum feiern wir seine Geburt mit Leib und Seele und loben dich mit unseren Liedern jetzt und in Ewigkeit.

Amen.

## ***Alttestamentliche Lesung***

13 Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

14 Zion aber sprach: Der HERR hat mich verlassen, der Herr hat meiner vergessen.

15 Kann auch eine Frau ihr Kindlein vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie seiner vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen.

16 Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir.

***Jesaja 49, 13-16***

## ***Epistel***

1 Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens – 2 und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist –,

3 was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.

4 Und dies schreiben wir, auf dass unsere Freude vollkommen sei.

***1. Johannes 1, 1-4***

## *Halleluja*

Halleluja!

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel, aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

*Psalm 98, 3*

Halleluja!

## *Evangelium*

22 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn hinauf nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen,

23 wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn (2. Mose 13,2; 13,15): »Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen«,

24 und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: »ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben« (3. Mose 12,6-8).

25 Und siehe, ein Mensch war in Jerusalem mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war auf ihm.

26 Und ihm war vom Heiligen Geist geweissagt worden, er sollte den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen.

27 Und er kam vom Geist geführt in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz,

28 da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:

29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast;

30 denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

31 das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern,

32 ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

33 Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was von ihm gesagt wurde.

34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter:

Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass viele in Israel fallen und viele

aufstehen, und ist bestimmt zu einem Zeichen, dem widersprochen wird –

35 und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar werden. 36 Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuëls, aus dem Stamm Asser. Sie war hochbetagt. Nach ihrer Jungfrauschaft hatte sie sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt

37 und war nun eine Witwe von vierundachtzig Jahren; die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

38 Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

39 Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth.

40 Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade lag auf ihm.

*Lukas 2, (22-24)25-38(39.40)*

## *Apostolisches Glaubensbekenntnis*

### *Lied: eg 34*

#### *Predigt*

Liebe Schwestern und Brüder!

Der Predigttext für den heutigen 1. Sonntag nach dem Christfest ist das eben gehörte Evangelium.

#### *1. Simeon ist in Erwartung*

Simeon ist ein Mensch, der nur ganz kurz in unser Blickfeld kommt. Weder vorher noch später taucht er in der Bibel auf! Aber es werden vier interessante Aussagen über ihn gemacht. Der Evangelist Lukas bezeichnet ihn als einen Gerechten. Damit ist gemeint, er steht in einer Linie mit allen Personen des Alten Testaments, angefangen von Abraham über Isaak und Jakob und viele weitere Menschen, die aus der Gerechtigkeit Gottes heraus

leben. In der Weihnachtsgeschichte des Lukas werden noch weitere Personen als Gerechte bezeichnet: Zacharias und Elisabeth, der Priester mit seiner Frau, die hochbetagt noch ein Kind bekommen, sind solche Gerechten, also Menschen, die Gottes Gerechtigkeit erleben und darin aktiv bleiben. Und auch Josef, der Verlobte der Maria, wird als ein Gerechter bezeichnet. Dass er wirklich gerecht ist, beweist er darin, dass er der Maria treu bleibt, obwohl sie ein Kind erwartet, das definitiv nicht von ihm stammt. Er vertraut Gott und lässt sich auf Gottes Wege ein. - Mit solchen gerechten Menschen schreibt Gott Geschichte!

Jetzt könnte man einwenden, dass es damals anders gewesen sei. Wer könne heute denn noch gerecht leben? Da ereignet sich doch so viel Ungerechtigkeit an uns und durch uns. Dennoch gilt heute wie schon damals: Wir werden gerecht durch Jesus. Wir müssen nicht dafür sorgen, dass wir selbst irgendwie gerecht sind, wir bekommen Gottes Gerechtigkeit geschenkt. Und dann leben wir darin.

Weiter heißt es von Simeon: Er war gottesfürchtig. Das ist ein seltsamer Begriff. Ich übersetze ihn so: Das ist jemand, der seinen Glauben in Wort und Tat lebt. Wer Gottes Gerechtigkeit erfahren hat, geht auch mit seinen Mitmenschen gerecht um. Wer von Gott Liebe empfängt, geht auch liebevoll mit seinen Mitmenschen um. Wer Vergebung empfangen hat, ist gegenüber seinen Mitmenschen zur Vergebung bereit. Wer Freude von Gott geschenkt bekommt, kann kein Griesgram sein, sondern legt diese Freude an den Tag und gibt anderen etwas davon weiter. Wer Heil empfangen hat, setzt sich dafür ein, dass auch in seiner Umgebung vieles heil wird, in allen Beziehungen. Das heißt gottesfürchtig leben, aktiv in Wort und Tat.

Zudem wird von Simeon gesagt, er erwartete den Trost Israels. Was ist der Trost Israels? Das was schon im Alten Testament, von der ersten bis zur letzten Seite geschrieben wird. Eines Tages wird ganz Israel gerettet werden, eines Tages wird der Messias, der wunderbare Friedenskönig kommen; darauf hat Simeon gewartet. Er hat sich das von Gott persönlich zusprechen lassen: „Du wirst dieses Ereignis persönlich erleben!“ Solch einen Zuspruch brauchen wir auch. Im griechischen Urtext steht hier das Wort

„Paraklesis“. Das ist eines der Lieblingsworte bei Paulus in seinen Briefen: Paraklesis bedeutet Trost, aber auch Ermutigung und Auferbauung. So, sagt Paulus, leben wir als Christen, weil Gott uns so begegnet, als der Tröstende, weil er sagt: Ich bin für dich da! So erleben wir auch die Gemeinde im Idealfall, sagt Paulus. Und wo das nicht so ist, da schreibt er ein paar Briefe, um wichtige Korrekturen anzubringen, damit das Trösten und Ermutigen auch wieder stattfindet. Er schreibt: „Wenn ein Glied leidet, dann leiden die anderen mit.“ (1. Korinther 12, 26) „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.“ (Römer 12, 15)

Schließlich berichtet Lukas, dass Simeon den Heiligen Geist hatte. Der Heilige Geist war mit ihm, wie schon mit den Königen und Propheten des Alten Testaments. Simeon hörte auf das, was der Heilige Geist ihm sagte. So können auch wir heute auf den Heiligen Geist hören. Das geht am besten im Beten, im Bibellesen, im aufmerksamen und achtsamen Leben. Und im aktiven Fragen: Was will Gott mir sagen? Was will Gott mir zeigen? Hierfür gilt es aufmerksam zu werden. Simeon war hörbereit. Deshalb kam er zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Platz und traf dort auf den lange erwarteten Heiland.

## *2. Simeon ist am Ziel*

„Jetzt“, so jubelte Simeon, „jetzt kannst du deinen Diener in Frieden ziehen lassen!“ Jetzt - dieses wunderbare Wort ist die Heilsbotschaft für uns heute. Nicht irgendwann am Sanktnimmerleinstag werden wir den Heiland sehen, nicht irgendwann wird sich ereignen, dass es gut wird in unserem Leben! Nein, hier und jetzt. Auch Paulus jubelt: „Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils.“ (2. Korinther 6, 2) Lasst es uns nicht länger aufschieben, diese heilsame Begegnung mit Jesus, sondern es hier und jetzt festmachen. Das soll unser heutiges Dankgebet sein: „Danke Gott, dass ich deinen Sohn Jesus sehen darf. Danke, dass ich diese Freude mitnehmen darf. Danke, dass sich das ganze Heil auch für mich ereignet!“

Simeon nahm das Kind auf seine Arme. Er durfte Gottes Heil, Gottes Liebe mit eigenen Augen sehen! Was für ein großartiges Geschenk. Simeon hatte das Ziel erreicht, jetzt war er gewiss: Der Heiland ist da! Zugegeben, der Begriff „Heiland“ wirkt zunächst

wie eine antiquierte Bezeichnung. Aber er bleibt unüberbietbar treffend. Heiland heißt: Es ist einer, der heil macht, und zwar an Leib und Seele. So ist Jesus, er macht heil. Und Simeon durfte ihn mit eigenen Augen sehen. Er war nicht blind für das Heil Gottes in seinem Leben. Ich denke, das dürfen wir von Simeon lernen: Jesus sehen, Jesus erkennen, das Heil im eigenen Leben entdecken.

In diesem Augenblick sagte Simeon: „Nun kannst du deinen Diener in Frieden fahren lassen!“ Im griechischen Originaltext heißt es eigentlich: „Nun kann dein Diener in Frieden entlassen werden, im Frieden aus dem Dienst scheiden, in Frieden diese Welt hinter sich lassen“. Das stimmt tatsächlich: Wer das Heil in Jesus kennt, ist nicht mehr gebunden an diese Welt. Der muss sich nicht mehr an dieses Leben klammern, der ist jetzt schon frei. Wer den Heiland kennt, ist frei und kann abtreten zu jeder Zeit, weil das, was wir hier und jetzt haben, nicht alles ist.

Zudem geschieht in diesem Moment Heil für alle Völker, sagte Simeon; Da wurde es allen offenbar. Erst haben Maria und Josef davon erfahren, dann die Hirten und die Weisen, aber dann war es ganz öffentlich auf dem Tempelplatz, alle konnten es erfahren: Hier ist der Heiland der Welt! Das Heil für alle Welt! Dieses Kind ist das Licht für den dunkelsten Fleck der Erde! Auch für alle Dunkelheit in deinem Leben. Ja, Simeon ist am Ziel angekommen!

### *3. Hanna ist begeistert*

84 Jahre alt war Hanna. Das ist in der damaligen Zeit ein enormes Alter. Es heißt, sie war nur sieben Jahrelang verheiratet. Rechnet man mal nach, zeigt sich die Dimension dieses langen Lebens: Junge Frauen im damaligen Israel haben mit etwa 15 Jahren geheiratet; das heißt mit 22 Jahren war Hanna bereits Witwe, in einem Alter, in dem heutzutage viele noch nicht einmal ans Heiraten denken. Und dann wurde Hanna 84 Jahre alt, das heißt sie hat 62 Jahre als Witwe gelebt. Eine Wiederheirat war wohl nicht möglich, also hat sie ihre Lebenszeit ganz neu genutzt. Sie hat ihre Wohnung aufgegeben und ist auf den Tempelplatz umgezogen. Dort hat sie ganz bescheiden gelebt und hat Gemeinschaft mit anderen gepflegt. Von Gott bekam sie die Gabe der Prophetie, der Weissagung, und hat viele getröstet und ermutigt.

Im heutigen Indien gibt es ähnliche Schicksale. Auch dort werden



viele junge Frauen sehr früh verheiratet, und wenn der Ehemann stirbt, ist eine Wiederheirat im Hinduismus nicht möglich. Witwen gelten als vom Schicksal bestraft. Sie werden von ihrem Umfeld gemieden, weil sie angeblich das Unglück magisch anziehen. Eine solche ausgestoßene junge Witwe war auch Sapurna. Gerade Anfang zwanzig stand sie mit ihrem Kind alleine da. Alle hatten sich von ihr abgewendet. Aber nicht die Christen der kleinen indischen Nethanja-Kirche. Dort herrscht ein anderer Geist, dort widerfährt ausgestoßenen Menschen Annahme und Liebe. Ein junger Pastor hat diese junge Witwe kennengelernt. Er hat sich in sie verliebt, und der Bischof hat die beiden getraut, völlig entgegen der Konvention in ihrer Kultur. Seither wirken die beiden gemeinsam im Pfarrdienst in einem Dorf, und es wurden ihnen weitere Kinder geschenkt. Sapurna ist eine moderne Hanna. Sie hat im Vertrauen auf den lebendigen Gott etwas aus ihrem Leben gemacht. Sie kann für viele Menschen zur Ermutigung werden, gerade in Indien, wo die Christen eine oft bedrängte kleine Minderheit sind.

Wir können von Hanna und von Sapurna lernen: Wenn du einen schweren Schicksalsschlag erlebt hast, wenn dir ein lieber Mensch genommen wurde, sei es durch Tod, sei es durch Scheidung, sei es durch irgendetwas Schlimmes. Dann denke nicht, dein Leben sei jetzt vorbei! Nein, im Aufsehen auf Jesus Christus wirst du neues Heil erleben. Du wirst entdecken, dass Gott dir eine Fülle bereitet, dass du ein erfülltes Leben haben kannst. Und du kannst andere mit hineinnehmen!

Ja, Hanna blieb aufmerksam für Gottes Wirken und nahm andere mit hinein. Sie erhob ihre Stimme und legte ein Zeugnis für Jesus ab. Sie erzählte allen ringsum, was sie erlebt. Und das tat sie nicht nur einmal: Das griechische Wort sagt aus, dass sie von da andauernd von Jesus erzählt hat. Sie hörte gar nicht mehr auf, Gott zu loben und auf seine Wunder hinzuweisen. - So sind Christen, die die Freude von Weihnachten im Herzen tragen; so sind Menschen, die Jesus erlebt haben: Sie hören gar nicht mehr auf, davon zu erzählen und darüber zu jubeln. Deswegen singen wir an Weihnachten fröhliche Loblieder. Wir können gar nicht genug davon kriegen. Darum lohnt es sich auch, zwischen den Jahren

Gottesdienst zu feiern. Hanna ist begeistert und nimmt uns mit hinein in die Freude, weil auch wir den Heiland sehen dürfen, weil auch wir Jesus persönlich kennen dürfen, weil auch wir diese große Freude teilen. Deshalb jubeln wir: Halleluja!  
Amen.

## *Moment der Stille*

### *Lied: eg 36*

#### *Fürbitten*

Du Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast uns mit Leib und Seele geschaffen und willst durch deine Geschichte mit dieser Welt auch unser ganzes Leben erlassen und mit Hoffnung erfüllen.

Du gibst unseren Augen etwas zu sehen, unseren Händen etwas zu greifen und unseren Herzen etwas zu spüren: Deine Zuneigung haben wir gefeiert im Fest seiner Geburt. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich: Lass auch uns in unserer Hoffnung und Liebe verbunden bleiben mit deiner ganzen Welt.

*Wir bitten dich: Erhöre uns!*

Lass uns die Spur Jesu Christi sehen in deiner Kirche, damit wir in unseren begrenzten Möglichkeiten dein anbrechendes Reich erfahren, mit den Trauernden deinen Trost, mit den Gefangenen und Unterdrückten deine Freiheit, mit den Hoffenden deine Erfüllung und mit den Sterbenden dein neues Leben.

*Wir bitten dich: Erhöre uns!*

Lass uns deine Schöpfung, die du uns anvertraust, als das Werk deiner Hände voller Sorgfalt gebrauchen, mache uns frei von der Gier, die sich alles aneignen will, frei durch die Dankbarkeit, die staunt über deine Werke.

*Wir bitten dich: Erhöre uns!*

Lass uns in den Entwicklungen unserer politischen Welt nicht nur das sehen, was uns bedroht und erschreckt, sondern auch deinen Frieden und deine Treue in ihr glauben und leben.

*Wir bitten dich: Erhöre uns!*

Lass uns mitten in unserem alltäglichen Leben die Menschen erkennen und entdecken, die du liebst und suchst.

*Wir bitten dich: Erhöre uns!*

In unseren Festen und in unserem Alltag beginnt deine Zukunft für unsere Welt und uns.

Amen.

### *Vaterunser*

*Lied: eg 44*

### *Entlassung*

P: Gehet hin im Frieden des Herrn!

G: Gott sei ewig Dank!

### *Segen*

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

### *Musikalisches Nachspiel*